



Eine beeindruckende Botschaft: Das Trio «Dieheroldfliri» im Fabriggli.

Bild: Christian Imhof

Zwischendrin, aber vor allem Mensch

Buchs Ein Theaterstück, das mit Vorurteilen zum Geschlecht und Körper aufräumt, gab es am Freitag im Fabriggli zu sehen.

Wie ist es, im falschen Körper geboren worden zu sein? Was bestimmt eigentlich das Geschlecht eines Menschen? Diese und viele weitere brennende Genderfragen wurden am Freitagabend im Fabriggli in Buchs durch das Trio «Dieheroldfliri» in den Fokus gerückt, was zum Nachdenken und dem Abbau von Vorurteilen anregte.

«Di_ver*se» hiess das Programm, welches die drei Vorarlberger Schauspieler Maria Fliri, Helga Pedross und Peter Bocek aufführten und auch wenn es am Anfang noch süss mit der Geburt eines Babys losging, schoss das Tempo durch eine rasante Erzählweise rasch nach oben und der ausverkaufte Saal wurde mitgenommen auf eine packende Reise durch das Seelenleben von Betroffenen. Die erdrückenden Erzählungen der drei Protagonisten zielten direkt auf die Magenregion des Publikums. Detailliert wurden heisse Eisen wie Mobbing, Diskriminierungen

oder die Nebenwirkungen von Hormontherapien thematisiert. Keine leichte Kost, doch glücklicherweise schaffte das Trio das Kunststück mit kurzen Gesangs- und Tanzeinlagen, die phasenweise düstere Stimmung aufzulockern und hin und wieder mit einem Grinsen auf den Lippen ein paar schmissige Witze zu reisen. So komplexe Themen wie Intersexualität oder Transidentität sind, durch die Nacherzählungen von den Strapazen einer Geschlechtsumwandlung, Coming-outs, dem ständigen Sich-verstecken-zu-Müssen und weiteren Chroniken, wurde ein Eindruck vermittelt, wie schwierig ein Leben sein kann, wenn die Natur sich verwürfelt.

Positiver Nachhall bringt minutenlangen Applaus

Das Publikum frass dem Trio Fliri, Pedross und Bocek regelrecht aus der Hand. Für diese Zuneigung seitens der Besucher* gab es mehrere Faktoren: Einerseits

war es die direkte Konfrontation, bei denen sie auch mal laut wurden und unangenehme Fragen in die Ränge schleuderten. Andererseits fanden die liebevoll inszenierten Videos im Hintergrund, die häufigen Kleiderwechsel und der wilde Stilmix zwischen Tragik und Comedy grossen Zuspruch. Das Stück schaffte es, dass Vorurteile über Bord geworfen und ein Verständnis für Diversität geschaffen wurde. Die miteinander verwobenen Geschichten fanden ihr Happy End, als die Betroffenen endlich sie selbst sein durften und von der Gesellschaft als Menschen wahrgenommen wurden.

Der positive Nachhall der freien, kunterbunten Menschen veranlasste die begeisterte Besucherschar, das exzellente Trio nach der kurzweiligen Vorstellung mit minutenlangen Applausen zu honorieren. Zu Recht.

Christian Imhof
redaktion@wundo.ch